

2128/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Rossmann und Kollegen haben am 17. April 1997 unter der Nr. 2311/J an mich eine schriftliche Anlage betreffend der Aussagen von Herrn Dr. Florian Krenkel in der Passauer Neuen Presse vom 11.2.1997 gerichtet, welche den - den Wortlaut hat:

" 1 . Wie beurteilen Sie den oben stehenden Sachverhalt?

2, Wie stehen Sie zu den Aussagen von Herrn Florian Krenkel?

3. Mit welchen Maßnahmen gedenken Sie den entstandenen Schaden, zu begrenzen bzw. Österreichs angeschlagenes Image, besonders in Deutschland, wieder zu verbessern?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

ad 1 ) und 2):

Dr. Krenkel hat dem Redakteur der Passauer Neuen Presse in einem ausführlichen Telefongespräch dargelegt, daß außer Deutschland und Liechtenstein alle Nachbarstaaten Österreichs entweder Straßenbenützungsgebühren in Form von Streckenmautsystem oder Vignetten einheben. In Österreich sei die Vignette im Vergleich zu anderen europäischen Staaten günstiger, wobei auch Bedenken des Tourismus berücksichtigt wurden. In dem Gespräch meinte Dr. Krenkel, daß "wegen der geringen Kosten der Vignette (öS 70,--) niemand einen in Österreich geplanten Urlaub in ein anderes Land Europas verlegen würde". Diese Ausführungen wurden in der Passauer Neuen Presse mißverständlich wiedergegeben.

ad3):

In zahlreichen Gesprächen mit deutschen Spitzenpolitikern spielte die Einführung der Vignette in Österreich keine Rolle. In der Europäischen Union wird darüber hinaus an der Erstellung einer gesamteuropäischen Wegekostenrichtlinie gearbeitet. Ich bin deshalb überzeugt, daß durch die Einführung der Autobahnvignette kein Schaden für den österreichischen Tourismus entstanden ist.

Dabei ist auch zu bedenken, daß die Vignette gerade auch jene Transitfahrten erfaßt, aus denen der österreichische Fremdenverkehr keinen Nutzen zieht, sondern durch Umweltbelastungen geschädigt wird.